

GAVA, fr. Ing. C. G. Bolje af Gennäs

1924

Gi Bolje 749

# Lieder ernstern und heitern Inhalts

mit leichter Gitarre-Begleitung.

nebst acht Unterhaltungen auf der Gitarre.

Theils componirt und arrangirt, theils gesammelt, herausgegeben und Herrn Lehrer J. Beck freundschaftlich gewidmet

von

**Carl Holl.**

**Op. 13.**

**4. Heft.**

Schaffhausen 1874.

Druck und Verlag der Brodtmann'schen Buchhandlung.



1924  
1328

# 1. Der Sänger.

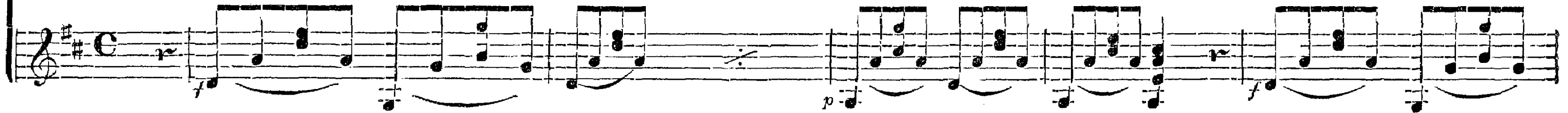
Heiter.

Duett.

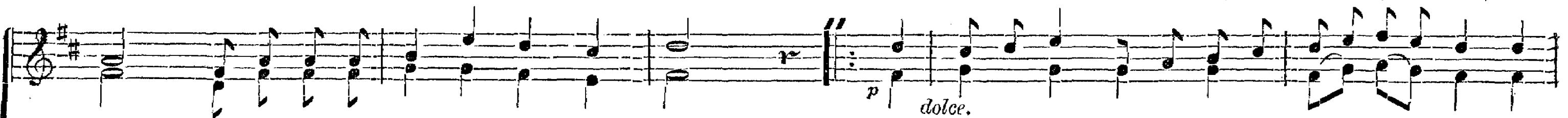


1. Der Sän-ger sah, als kühl der Abend thau = te, von fern des Lämpchens stil = len Schein;  
 2. Auf klei-nem Tisch da stand ein voller Be = cher, sie bot ihn gern und trank zu = vor;  
 3. Und man-ches Lied floß von des Sängers Mun = de, und Liebchen hing an seinem Mun = de;  
 4. Da weckt der Mor-gen ih = re sü = ßen Träu = me, er reißt ihn fort von Lieb' und Wein;

Da greift er rasch in sei-ne gol-d'ne  
 und A-mor lauscht, gelehnt auf lee-rem  
 er sang der Minne = lie = der graue  
 Er ging und sang durch Flur und

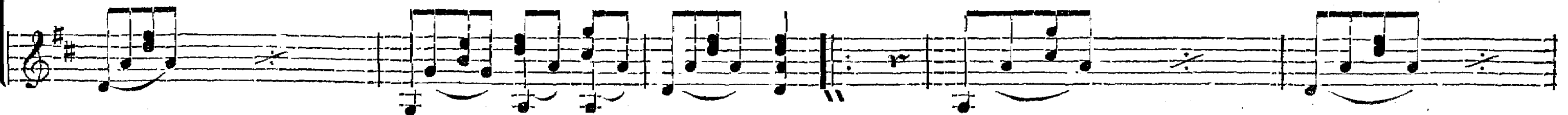


Der Sän = ger weiß, — wo schöne Blumen steh'n und blüh'n, der

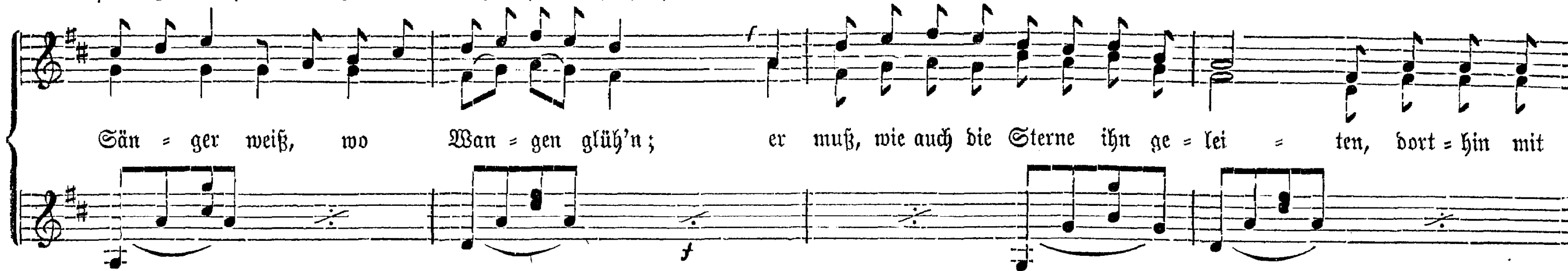


Lau = te, und Lieb-chen hörts und winkt hin = ein.  
 Kö = cher und neigt den Ko = sen = den sein Ohr.  
 Kun = de und von der Her = zen treu = em Bund.  
 Blüthen = bäume und sah in's Mor = gen = roth hi = nein.

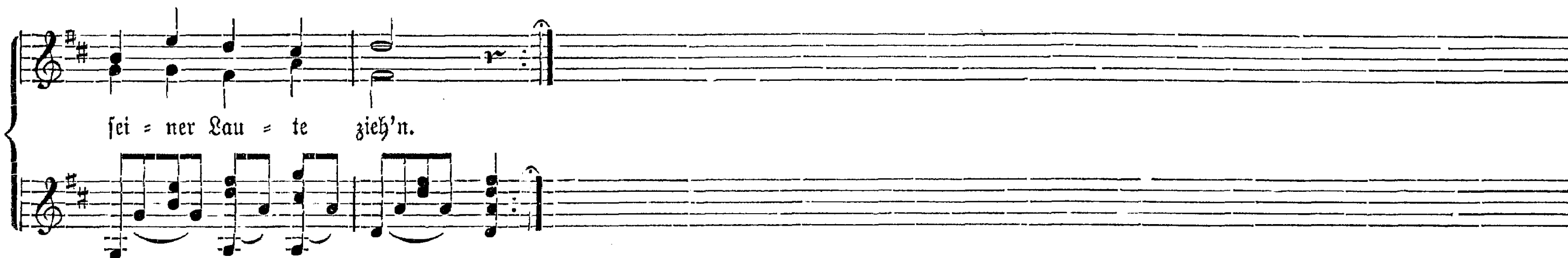
Der Sän = ger weiß, wo Blu = men blüh'n, der



Sän = ger weiß, — wo zar = te Wangen hold erglüh'n;



Sän = ger weiß, wo Wan = gen glüh'n; er muß, wie auch die Sterne ihn ge = lei = ten, dort = hin mit



sei = ner Lau = te zieh'n.

## 2. Des Sängers Abschied.

Etwas bewegt.

Franz Huber.



1. Die Mu = se schweigt; mit jung = frau = li = chen Wan = gen, Er = rö = then im ver = schäm = ten An = ge = sicht, tritt sie vor  
2. Nicht län = ger wol = len die = se Lie = der le = ben, als bis ihr Klang ein füh = lend Herz er = freut, mit schö = nern  
3. Der Lenz er = wacht, — auf den er = wärm = ten Trif = ten schießt fro = hes Le = ben ju = gend = lich her = vor, die Stau = de

dich, ihr Ur - theil zu em - pfan - gen;    sie ach = tet es,    doch fürchtet sie es nicht.    Des Guten Bei = fall wünscht sie zu er =  
 Fan = ta = st = en es um = ge = ben,    zu hö = he = ren    Ge = fühlen es ge = weicht;    zur fernem Nach welt wol = len sie nicht  
 würzt die Luft mit Nektar = düf = ten,    den Him = mel füllt    ein munt'rer Sän = ger = chor,    und Jung und Alt er = geht sich in den

Ian = gen, den Wahrheit rührt, den Flimmer nicht be = sticht;    nur wenn ein Herz, em = pfäng = lich für das Schö = ne,    im Bu = sen  
 schwe = ben, sie tön = ten, sie ver = hall = ten in der Zeit,    des Au = gen = bli = des Luft hat sie ge = bo = ren,    sie flie = hen  
 Lüf = ten, und freu = et sich und schwelgt mit Aug' und Ohr.    Der Lenz entflieht! — Die Blu = me schießt in Sa = men,    und kei = ne

schlägt, ist werth, daß er sie krö = ne.  
 fort im leich = ten Tanz der Ho = ren.  
 bleibt von al = len, wel = che ka = men.    Schiller.

## 3. Trinklied.

Geiter

Volksthümliches Duett von Fr. Huber.

1. Frei = ert beim fest = li = chen Ma = hle, Brü = der, das hei = mi = sche Land; Zu = bel er = schal = le im Saa = le! Lu = stig den  
 2. Folgt auch dem sü = fe = sten Trie = be, Brü = der, beim fest = li = chen Mahl, fei = ert die ro = si = ge Lie = be! grei = set zum  
 3. Ihr auch seid herz = lich ge = grü = ßet deut = scher Wein, deutscher Ge = sang, dem, der euch fried = lich ge = nies = set, gel = te der

Be = cher zur Hand! Va = ter = land, Freiheit und Eh = re schmücken dein Hei = lig = thum noch; jauch = zet ihr fröh = li = chen  
 vol = len Bo = sal! Ihr, die ge = bietend, im Her = zen wal = tet mit zau = bri = scher Macht, sei un = ter Ro = sen und  
 fest = li = che Klang! Auf denn, ihr fröh = li = chen Ehö = re, fei = ert den Bru = der = ver = ein: Va = ter = land, Frei = heit und

Chor.

Ehö = re: Va = ter = land, le = be du hoch! Jauch = zet ihr fröh = li = chen Ehö = re: Va = ter = land le = be du hoch!  
 Scher = zen, donnernd ein Vi = vat ge = bracht; sei un = ter Ro = sen und Scher = zen, donnernd ein Vi = vat ge = bracht!  
 Eh = re, Treue, Lieb', Lie = der und Wein! Va = ter = land, Frei = heit und Eh = re, Treu = e, Lieb', Lie = der und Wein!

# 4. „Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n.“

Etwas langsam.

Franz Abt.

1. Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n, wenn die Ro = sen nicht mehr blüh'n; wenn der Nach = ti = gall Ge =  
 2. Wenn die Schwä = ne süd = lich zieh'n, dort = hin wo Ei = tro = nen blüh'n; wenn das A = bend = roth ver =  
 3. Ar = mes Herz was kla = gest du? ja, auch du gehst einst zur Ruh'! was auf Er = den muß ver =

sang mit der Nach = ti = gall ver = klang, } Fragt das Herz in ban-gem Schmerz, fragt das Herz in ban-gem Schmerz:  
 sinkt, durch die grü = nen Wäl = der blinkt, }  
 geh'n, Sieht es wohl ein Wie = der = seh'n? }

ob ich dich auch wie = der seh'? Schei = den, ach Schei = den, Schei = den thut weh, Schei = den, ach

Schei = den, Scheiden thut weh'!

## 5. Nach dem Abschiede.

Etwas bewegt.

Franz Huber.

1. Gar fröhlich konnt' ich schei = den, ich hätt' es nicht ge = meint; die Trennung bringt sonst Lei = den, doch konnt' ich fröh = lich  
 2\*) Der Sonne möcht ich's jauch = zen, die hoch am Him = mel scheint; ich säng' es je = dem Ster = ne, dem Mon = de, ach, so  
 3. Und sterb'ich in der Frem = de, wird sie mir einst ver = eint, — und in der Ster = be = stun = de tönt's laut von mei = nem

schi = den; sie hat um mich ge = weint, sie hat um mich ge = weint!  
 ger = ne: sie hat um mich ge = weint, " " " " "  
 Mun = de: sie hat um mich ge = weint, " " " " "

\*) Die zweite Strophe ist ungleich bewegter zu singen; die dritte dagegen noch etwas langsamer, als die erste.

# 6. Ade! Ade!!

Etwas getragen.

Ed. Hädrich.

1. Wie wird mir so bang, da ich schei = den soll, wie wirsd mir im Her = zen so weh, weil Lieb = chen die Au = gen von  
 2. O Schif = flein du, an der Ga = ron = ne Strand, du eilst in die wo = gen = de Fluth, du läßt mir mein Lieb = chen im  
 3. Be = hüt dich der Him = mel, du her = zige Maid, ge = dent' in der Fer = ne auch mein, und wär' ich auch viel tau = send

Thrä = nen voll, ich drü = ben am Fen = ster seh'; sie schwenkt das Lüchlein, sie winkt und nickt, hat tau = send Küß = se mir nach = ge = schickt, und  
 wei = ten Land, mein Lieb = chen so fromm und gut; leb' wohl du Mägdelein mit hol = den Blick, noch schaut dein Treuer nach dir zu = rück, und  
 Mei = len weit, mein Herz wird stets bei dir sein; in Mor = gen = roth, bei des A = bends Grau'n, werd' stets dein lieb = li = ches Bild ich schau'n, auf

flü = stert ein stil = les A = de, — a = de —, a = de —, und flü = stert ein stil = les A = de!!  
 flü = stert  
 Wie = der = seh'n, Lieb = chen, A = de, " " " " auf Wie = der = seh'n, Liebchen, A = de!!

## 7. Sehnsucht.

Gefühlvoll.

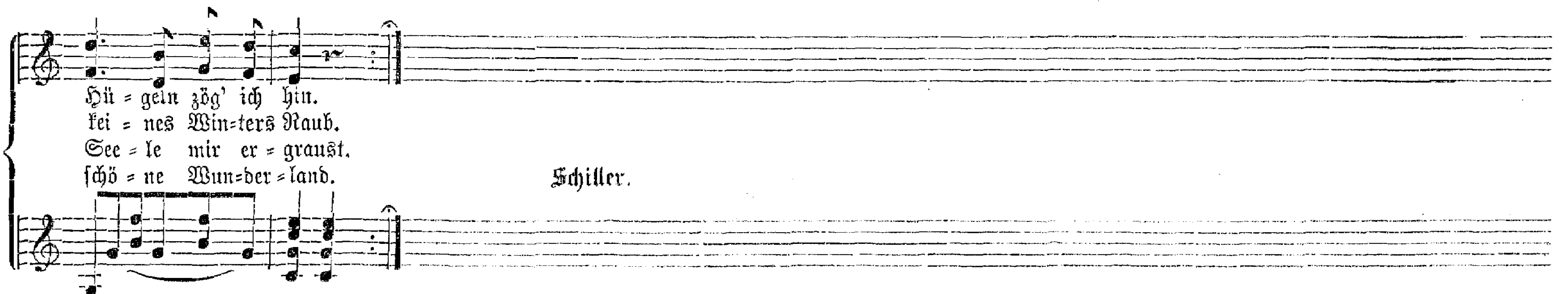
Volksstümliches Duett von Franz Huber.



1. Ach, aus die = ses Tha = les Grün = den, die der kal = te Nie = bel drückt, könnt' ich doch den Ausgang fin = den, ach wie  
 2. Har = mo = ni = en hör' ich Kin = gen, Lö = ne fü = ßer Him = mels = ruh, und die leich = ten Win = de brin = gen mir der  
 3. Ach wie schön muß sich's er = ge = hen dort im ew' = gen Son = nen = schein, und die Luft auf je = nen Hö = hen — o wie  
 4. Ei = nen Ma = chen seh' ich schwan = ken, a = ber, ach! der Fähr = mann jehlt. Friß hi = nein und oh = ne Wan = ken! Sei = ne



fühlt ich mich be = glückt. Dort er = blick' ich schö = ne Hü = gel, e = wig jung und e = wig grün! Hätt' ich Schwingen, hätt' ich Flü = gel, nach den  
 Duf = te Bal = sam zu. Gold'ne Früch = te seh ich glü = hen, winkend zwi = schen dunkeln Laub, und die Blu = men, die dort bli = hen, wer = den  
 la = bend muß sie sein! Doch mir wehrt des Stromes To = ben, der er = grimmt da = zwischen braust, sei = ne Wel = len sind ge = ho = ben, daß die  
 See = gel sind be = seelt. Du mußt glau = ben, du mußt wa = gen, denn die Göt = ter leih'n kein Pfand; nur ein Wun = der kann dich tra = gen in das



Hü = gen zög' ich hin.  
 lei = nes Win = ters Raub.  
 See = le mir er = graust.  
 schö = ne Wun = der = land.

Schiller.

## 8. Du mein selig Pflegekind.

Mit Wehmuth.

Volksthümliches Duett von Carl Holl.



1. Liebstes Kind so früh von uns ge = schie = den, im fünften Jahr geraubt uns durch den Tod! *f* Ach, zu früh entschliefest du im  
 2. Manche fro = hen, man = che schö = nen Stun = den, — der bit = tern ja es oft so vie = le giebt, er = lebt' ich mit dir, ich hab' em =  
 3. Mei = ne Gat = tin lieb = te dich nicht min = der, und so mein Sohn, die Toch = ter, En = gel du! Dich auch lieb = ten stets des Dörfchens



Frieden, umsonst wein' ich um dich die Au = gen roth. Ach, umsonst thun Gleiches mei = ne Lie = ben, um = sonst der  
 pfunden, wie kind = lich zart, wie sehr du uns ge = liebt. Ja, bei dir ver = gaß ich frü = h're Lei = den, mir von dem  
 Kin = der, und sah'n so oft = mals bei = nen Spie = len zu. An = ders kam es doch, du soll = test ster = ben, ver = las = sen



Thränen vie = le sind! Wä = rest län = ger du uns doch ge = blie = ben, du theu = res, lie = bes Her = zens = kind!  
 Schicksal zu = ge = dacht; an dir hatt' ich im = mer mei = ne Freu = den, hast mir, mein Kind, oft Trost ge = bracht.  
 uns, o bit = trer Schmerz! Nun bist du bei klei = nen Him = mels = er = ben; ein Trost für mein be = trüb = tes Herz!

4.

Freilich, wenn man gleich den blinden Heiden,  
Nichts Bess'res kennt', als dieses Erdenrund,  
Nichts von Gott wüßt' und von Himmelsfreuden,  
Dann macht' dein Tod mein Herz zum Tode wund!  
Doch sind wir Erlöste nicht und Christen?  
Du Engel bist so glücklich nun! —  
Wenn wir erst von deinen Wonnen wüßten  
Müßt' jede Trauer um dich ruh'n.

5.

Liebes Kind! Du prangst in Feierkleidern,  
Und lilienweiß stehst du an Gottes Thron,  
Singst mit Tausend Kleinen, ewig heitern,  
Zu Gottes Ehre Hymnen jezo schon.  
Unserm Jammerthale nun entschwunden  
Entgingst du manchem Erdenleid;  
Ein Asyl hast du jetzt dort gefunden,  
In ihm ein Meer von Seligkeit.

6.

Ade Kind! beim guten Vater oben,  
Wir Alle, nein, vergessen deiner nicht;  
Wollen mit dir fürder preisen, loben  
Den Gott, der ew'ge Freuden dir verlieh.  
Bitte für uns Alle, die hienieden  
Vom Port des Friedens ferne sind;  
Aber sei dein Loos uns einst beschieden,  
Du theures, nun verklärtes, Kind.  
Nach einer wahren Begebenheit von Lauber.

## 9. Der blaue Himmel.

Zart und innig.

Duett von J. Storr.

1. Blau = er Him = mel, Ster = nen = him = mel, blickst so freundlich, seh' dich gern! Herz ist auch ein blau = er Him = mel und Ge =  
 2. Wißt ihr Ster = ne auch, was Lie = be, wißt, was hei = lig füh = len ist? Wißt ihr nicht? Doch glaubt die Lie = be, daß ihr  
 3. Wol = let ihr, was Lie = be, ler = nen, schaut hi = nein in die = se Brust, mei = nen Him = mel, mei = nen Ster = nen gern ver =  
 4. Blau = er Him = mel, Ster = nen = him = mel! Ja, dein Blin = ken seh' ich gern, Herz ist auch ein blau = er Him = mel und die

fühl ein hel = ler Stern.  
 Seh = ren von ihr wißt  
 trau ich Schmerz und Lust.  
 Lieb' ein hel = ler Stern!

# 10. Die Kindheit.

Heiter bewegt.

Hildebrand.

*dolce.*

1. Wenn die Abendröthe Dorf und Hain umwallt, und die Weidenflöte hell zum Reigen schallt, bei ne Lenzgewen  
 2. Wie der Mond aus grauer Nebeldämm' rung Flor, hebt aus öder Trauer sich mein Geist empor, wenn mit Spiel und  
 3. Ach mit welchem Reize dämmert das Nevier, stiller Todtenkränze, Kindheit neben dir; bei ne Nacht voll

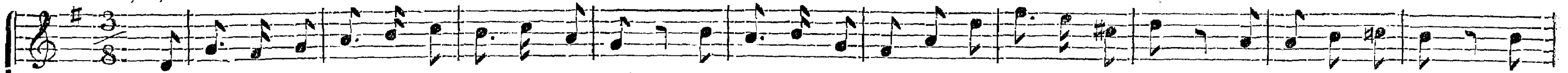
fühle wahn' ich dann erneut, du, der Knabenspiele süße Kinderzeit, süße Kinderzeit  
 Tanze mir dein Morgenbild sich im Rosenlande zauberisch enthüllt, zauberisch ent  
 Sorgen, dunkest schon von fern, der Wolendung Morgen folgt kein Abendstern, folgt kein Abendstern

zeit, süße Kinderzeit.  
 hüllt, zauberisch enthüllt.  
 stern, folgt kein Abendstern.

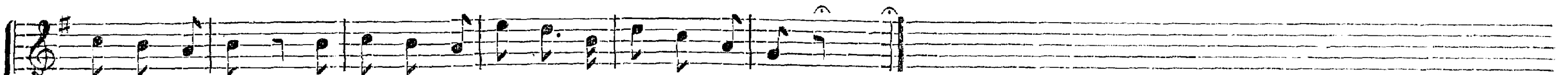
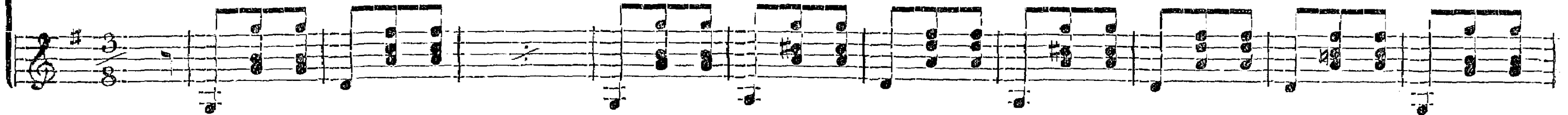
Mathison.

## 11. Des Lindenwirths Rösle.

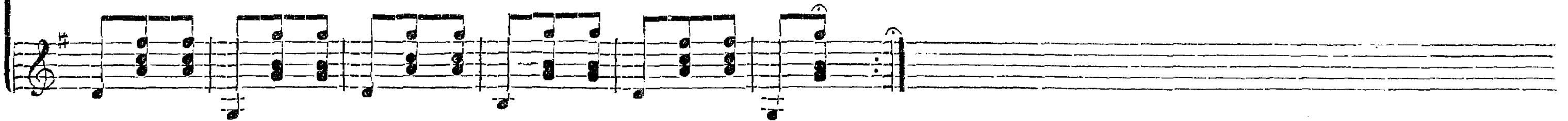
Gemüthlich.



1. Des Lindenwirths Rös=le hat's Fenster aufg'macht, und hat mich auf ein=mal ganz freundlich ang'lacht, sagt: „Hanskehr' auch ein“, — doch  
 2. Am Bankraz=tag jährt sich's, da tanzt ich mit ihr, — da sagt' ich: „Lieb's Rösle wie gut bin ich dir! Lieb's Rös=le, sei mein!“ Doch's  
 3. Am andern Tag geht sie ganz lei=se und warm das Dorf auf und nie=der, an Jä=ger am Arm; ich biet' ihr die Zeit, — sie  
 4. Du hochmüthig's Rös=le, das kränkte mich tief, die Nacht d'rauf das Häns=le bei Stündle sanft schlief; ein Bau=er zu g'mein, ver=



- ich gang nit nei; der Hans will dem Rös=le ihr Häns=le nit sein  
 Rös=le sagt: „Nein, ein Bau=ern=weib z'werden, das ist mir viel z'gmein!“ —  
 schmollet und deut' und sagt noch dem Jä=ger: ich hätt' um sie g'freit.  
 spot=tet zu sein: Das will mir nicht 'run=ter, das wurmt mich al=lein.



5. Doch hab' ich schon selbigmal oft bei mir dacht:  
 Sie hat mit dem Jäger bei Hochzeit noch g'macht;  
 Wer weiß, wenn es g'schieht, der Jäger verspricht  
 Schon mancher die Hochzeit und nimmt sie doch nicht.

6. Und so ist's auch ganga: Der Jäger ist fort,  
 Hat's Rösle verlassen und brochen sein Wort;  
 Jetzt fällt es ihr ein: ich sei ihr nicht z'gmein;  
 „Gelt Rösle, jetzt sollt' ich der Gutgenug sein!“

7. Ich hatte dich gerne, du dauerst mich sehr,  
 Und wenn der verteufelte Jäger nicht wär' —  
 So wärst du jetzt mein; doch jetzt sag' ich: „Nein,  
 Ich mag nicht der Nachtrab vom Jägermann sein.“

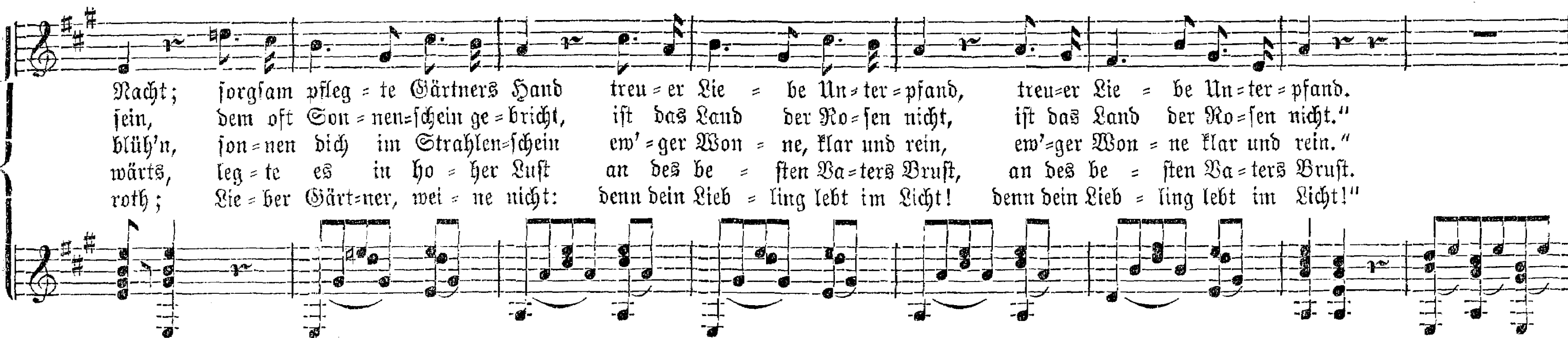
## 12. Das Himmelströschen.

Mit Gefühl.

Franz Huber.



1. Ei = ne jun = ge dor = nen = lo = se, zart = er = blüh = te Mai = en = ro = se stand in ih = rer schönsten Pracht, treu geschützt vor'm Sturm der  
 2. Um durch's Thal der ird'schen Mängel kam ein schö = ner, blei = cher En = gel, sah das Rös = chen hold und fein; flü = ster = te: „Dies Er = den =  
 3. „Bist zu schön für die = ses Le = ben, will dir bes = fern Wo = den ge = ben, sollst in schö = nern Far = ben glüh'n — und im Gar = ten Got = tes  
 4. Und das Rös = chen hier ver = göt = tert, sank von sei = nem Hauch ent = blät = tert; ach = tend nicht auf Trennung Schmerz, trug er's jubelnd him = mel =  
 5. Lie = her Gärt = ner, still' dein Sehnen! Trockne dir die Schmerzensthänen, denn dein Röschen ist nicht todt, wohnt im ew' = gen Frühlings =



Nacht; sorgsam pfleg = te Gärtners Hand treu = er Lie = be Un = ter = pfand, treu = er Lie = be Un = ter = pfand.  
 fein, dem oft Son = nen = schein ge = bricht, ist das Land der Ro = sen nicht, ist das Land der Ro = sen nicht.“  
 blüh'n, son = nen dich im Strahlen = schein ew' = ger Won = ne, klar und rein, ew' = ger Won = ne klar und rein.“  
 wärts, leg = te es in ho = her Luft an des be = sten Va = ters Brust, an des be = sten Va = ters Brust.  
 roth; Lie = her Gärt = ner, wei = ne nicht: denn dein Lieb = ling lebt im Licht! denn dein Lieb = ling lebt im Licht!“



## 13. Das Jugendland.

Ausdrucksvoll.  
*dolce.*

C. Keller.

Land mei-ner se-lig-sten Ge-füh-le, vom rein-sten Mor-gen-thau be-streut, um-säu-selt von des Him-mels

Schwü-le und von der Fan-ta-sie ge-weiht! Land mei-ner Zu-gend, ach, ver-schlof-fen auf

e-wig bist du mir! So schnell ist mir dein Glück ver-flof-fen, und wei-nend sehn' ich mich nach dir! So

schnell ist mir dein Glück ver = flos = sen, und wei = nend sehn' ich mich nach dir, ja! wei = nend sehn' ich mich nach dir,

ja, wei = nend sehn' ich mich — nach dir!

*ritard.*

*a tempo.*

*p*

## 14. Die sternhelle Nacht.

Etwas bewegt.

Duett von Heinrich Reiser.

1. Got = tes Pracht am Himmels = bo = gen ist in Ster = nen auf = ge = zo = gen; welch' ein hei = lig stil = ler Chor, welch' ein  
 2. Aus der Ster = ne Mil = li = o = nen, aus den glanz = er = füll = ten Zo = nen hat er sei = nen Thron er = baut. hat er  
 3. Kannst du noch dein Mu = ge sen = fen = fen? Dei = nes ar = men Le = bens den = ken und was ir = disch dich be = trübt und was

*dolce.*

hei = lig stil = ler Chor! Daß dein Herz dir grö = ßer wer = de, blicke von der klei = nen Er = de zu dem ew' = gen  
 sei = nen Thron er = baut. Sei = ner Wel = ten lich = te Hee = re, sei = ner Sonnen Flam = men = mee = re wandeln, wo dein  
 ir = disch dich be = trübt? Der den Flammen = kranz ge = wun = den, hat dich sei = ner werth ge = fun = den, ist ein Va = ter,

Glanz em = por, zu dem ew'gen Glanz em = por.  
 Au = ge schaut, wandeln, wo dein Au = ge schaut.  
 der dich liebt, ist ein Va = ter, der dich liebt.

# 15. Ländler für D-Flöte mit Gitarre-Begleitung.

D-Flöte.

*dolce.*

Trio.

*dolce.*

Gitarre-Begleitung.

Trio.

*p*

D. C.

# 16. Polka.

D-Flöte. *dolce.*

Musical score for D-Flöte in G major, 2/4 time. The piece begins with a piano (*p*) dynamic and a *dolce* marking. The melody is characterized by eighth-note patterns and slurs. The score consists of five staves. The first staff starts with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 2/4 time signature. The piece concludes with a *Fine.* marking.

**Trio.**

Musical score for Trio in G major, 2/4 time. The section begins with a piano (*p*) dynamic and a *dolce* marking. The melody features a mix of eighth and sixteenth notes with slurs. The score consists of three staves. The first staff starts with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 2/4 time signature.

Gitarre-Begleitung.

Musical score for Gitarre-Begleitung in G major, 2/4 time. The accompaniment starts with a piano (*p*) dynamic and a *dolce* marking. It features a steady eighth-note accompaniment pattern. The score consists of five staves. The first staff starts with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 2/4 time signature. The piece concludes with a *Fine.* marking.

**Trio.**

Musical score for Trio in G major, 2/4 time. The section begins with a piano (*p*) dynamic. The melody consists of eighth-note patterns with slurs. The score consists of three staves. The first staff starts with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 2/4 time signature.

*p. dolce.*

*p.*  
*D. C.*

# 17. An die Entfernte.

Mit Gefühl.

Volksthümliches Duett.

1. Von dir ge = schie = den, bin ich bei dir, von dir ge = trennt, doch noch bei dir;  
 2. Ja, dein ge = denk' ich, wenn ich er = wach', du bist mein Stern in dunk = ler Nacht;  
 3. Nun muß ich schei = den, muß wei = ter fort, kann nicht mehr hör'n dein süß = es Wort;

von dir zu las = fen vermag ich nicht, o du mein Al = les, mein größtes Glück; von dir zu  
 am blauen Him = mel seh' ich dein Bild, beim Sternen = schim = mer strahlst du mir mild; am blauen  
 o sel' = ge Stun = de, ver = gang'nes Glück, wann kehrest du wie = der zu mir zu = rück; o sel' = ge

las = fen vermag ich nicht, o du mein Al = les, mein größtes Glück!  
 Him = mel seh' ich dein Bild, beim Sternen = schim = mer strahlst du mir mild.  
 Stun = de ver = gang'nes Glück, wann keh'r'st du wie = der zu mir zu = rück?

## 18. Der Sängersmann.

Etwas bewegt.

Fr. Huber.

1. Ein Spielmann hat ge = le = gen, an ei = nes Wal = des Saum; da ist zu ihm ge = tre = ten ein wun = der = sa = mer  
 2. „Wir heißen: Glaub', Liebe und Hoff = nung, du freundlicher Sän = gers = mann, von uns soll Eine dir fol = gen dir nach in Hof und  
 3. „Es kann ja nur Ei = ne dir fol = gen, du freundlicher Sän = gers = mann; d'rum ei = le und thu' wä = len dir Ei = ne zum Ge =  
 4. Da ha = ben die Fräu = lein ge = spro = chen: „Du wählst nach rech = ter Art, und lä = sest als treu = er Sän = ger nicht von der Sän = ger =

Traum. Drei Fräulein sind gekommen, die sprachen ihn also an: „Von uns sei Eines dir eigen du  
 Haus.“ — Da sprach der Säng' er verwundert: „Ach nein, das kann ja nicht sein; Doch alle drei sollen mir folgen in  
 span!“ — Und wenn nur Eines kann folgen, und wenn es nur Eines kann sein: so wähle ich mir die Liebe, und  
 art. — Doch ja, wir beide Andern, wir wollen auch mit Euch geh'n; denn ohne Glaube und Hoffnung kann

freundlicher Säng' ermann!“  
 d'weilte Welt hinaus!“  
 die — sei ewig mein.“  
 Liebe gar nicht bestehn!“ —

## 19. Sehnsucht.

Gefühvoll.

Vollstimmliches Duett.

1. Ohne deine Blinde ist für mich die Flur, ist für mich die Erde eine Wildnis nur,  
 2. Kann ich dich nicht finden, fühl' ich tiefen Schmerz; meine Freuden schwinden, und es bricht mein Herz.

geht ein Tag vor = ü = ber und ich seh' dich nicht, eil' ich dich zu su = chen, bei dem Sternen = licht,  
Wenn ich dich nur se = he wird mein Mu = ge feucht, nur in bei = ner Mä = he ist's mir wohl und leicht!

eil' ich dich zu su = chen bei dem Ster = nen = licht.  
nur in bei = ner Mä = he ist's mir wohl und leicht!

## 20. Maifest. \*)

Heiter.

Volksthümliches Duett von Fr. Huber.

1. Auf ju - beln = der Mai! Komm' ei = le her = bei, mit dei = nen un = zäh = li = gen Won = nen!  
2. D'rum zie = he her = auf in fröh = li = chem Lauf, und geuß dein Ge = düst mir ent = ge = gen.  
3. Dann eil' ich zum Hain voll Sehnsucht und Pein, wo flö = tend aus schmelzen = der Re = hle,  
Der Win = ter ent = floh, fein  
Es grü = net die Au im  
von Zwei = gen um = ruht, mit

\*) Vor dem Nachdruck der folgenden Originalgedichte von Anton Ueb wird gewarnt!

Stürme = gedroh' — das haust jetzt in an = de = ren Zo = = nen.  
 per = len = den Thau, auf Bäu = men und in den Ge = hä = = gen.  
 fröh = li = chem Muth, ihr Bau = ber = lieb fängt Phi = lo = me = = le.

4. Ich horche dem Schall,  
 Vom plätschernden Fall  
 Des Vießbachs noch oftmals gestöret;  
 :: Dann zittert mein Herz  
 Voll Wehmuth und Schmerz,  
 Weil Liebchen ihn jetzt nicht mehr höret. ::

5. Wenn sonst mildes Weh'n  
 Um Thal und um Höh'n  
 Im Zephyrshauch küßte die Wangen,  
 :: So wandelten wir  
 Durch Wald und Revier,  
 Wo Tausend der Stimmen erklingen. ::

6. Doch wenn erst erklang  
 Der Nachtigall Sang,  
 Dann schmolzen die Herzen zusammen;  
 :: Wir wiegten, wie warm!  
 Uns losend im Arm,  
 Und brannten in fieb'rigen Flammen. ::

7. Doch jene Zeit schwand,  
 Des Todes kalt' Hand  
 Entriß mir mein Liebstes hienieden;  
 :: Jetzt weilet sie dort  
 Im himmlischen Port  
 Umfächelt von göttlichem Frieden. ::

8. Drum streif' ich allein  
 Durch Flur und durch Hain,  
 Und finde nie mehr was ich suche.  
 :: Es grinzet mir aus Pracht  
 Meist pechschwarze Nacht;  
 Dann oftmals der Parze ich fluche. ::

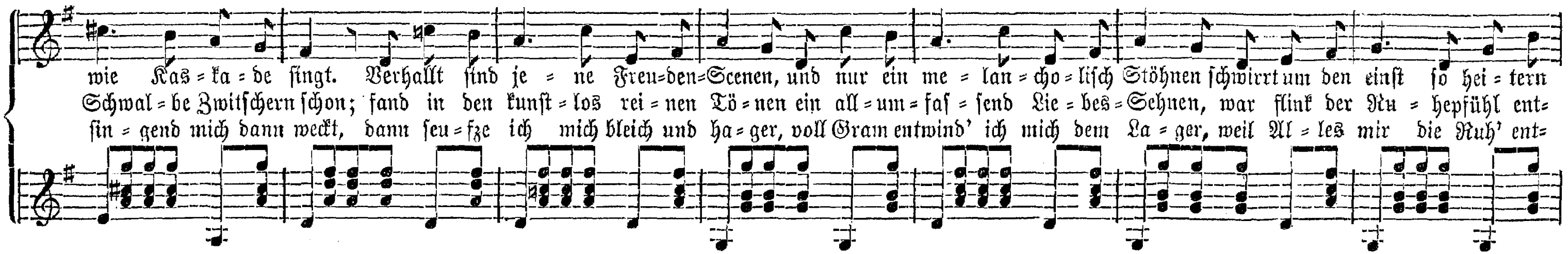
9. So höre jetzt Mai,  
 Erscheinst du auf's Neu:  
 So denk' auch im minnenden Triebe  
 :: An deinen Gumpen,  
 Und lasse ihm nah'n  
 Ein Wesen, geweiht treuer Liebe! :: A. Nek.

## 21. Sonst und Jetzt.

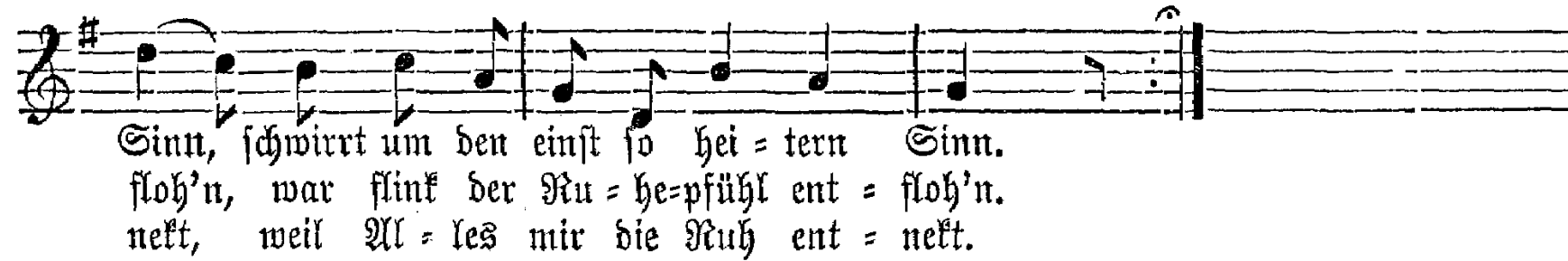
Etwas bewegt.

Franz Huber.

1. Mir flog die Zeit so klar und hel = le da = hin vor Jah = ren, gleich der Quel = le, die fröh = lich wie Kas = ka = be singt, die fröh = lich  
 2. **Sonst**, wenn des Mor = gens er = stes Grauen kaum ließ den jun = gen Tag er = schau = en, horcht ich der Schwalbe Zwitschern schon, horcht' ich der  
 3. **Jetzt**, wenn des Mor = gens er = stes Schimmern durch meine Fen = ster wagt zu flim = mern, die Ler = che sin = gend mich dann weckt; die Ler = che



wie Kas = ka = de singt. Verhält sind je = ne Freu = den = Scenen, und nur ein me = lan = cho = lisch Stöhnen schwirrt um den einst so hei = tern  
Schwal = be Zwitschern schon; fand in den kunst = los rei = nen Tö = nen ein all = um = fas = send Lie = bes = Sehnen, war flink der Ku = hepsühl ent =  
fin = gend mich dann weckt, dann feu = fze ich mich bleich und ha = ger, voll Gram entwind' ich mich dem La = ger, weil Al = les mir die Ruh' ent =



Sinn, schwirrt um den einst so hei = tern Sinn.  
floh'n, war flink der Ku = hepsühl ent = floh'n.  
nekt, weil Al = les mir die Ruh' ent = nekt.



4. **Sonst** lockte mich zum Knabenspiele  
Des Jahres Frost, wie seine Schwüle,  
:| Und jauchzend stand ich in der Schaar, :|  
Bald sah man mich auf hohen Bäumen,  
Bald in des Gießbachs wilden Schäumen,  
:| Im Wahn mich träumend Rußlands Czar. :|
5. **Jetzt** flieh' ich ein gefellig Leben,  
Und dahin zielest meist mein Streben  
:| Dem Menschenschwarm mich zu entzieh'n. :|  
Nur an des Freundes treuem Herzen  
Lab' ich mich noch an einst'gen Scherzen;  
:| So zieht mein Lebenslenz dahin. :|
6. **Sonst** lenkt' ich einst in Jünglingstagen  
Nach Willkür meinen Kämpferwagen,  
:| Weil Venus mir gewogen war. :|  
Wie aus des dritten Himmels Höhen  
Sah ich ein Wesen vor mir stehen:  
:| Wir lebten wie ein Götterpaar. :|
7. **Jetzt** saust durch meine wen'gen Blüthen  
Der Nord mit seinem grausen Wüthen  
:| Und raubet alle Reize mir. :|  
Wo einst das Auge feurig blinkte  
Und freundlich manchem Mädchen winkte,  
:| Erblickst du die entlaubte Bier. :|
8. **Sonst**, wenn mein Tagewerk vollendet,  
Und Luna jedem Ruhe spendet  
:| Gilt' ich an der Geliebten Brust. :|  
Sie harret dann mein in Sehnsuchts = Qualen;  
Und ich versuchte ihr zu malen  
:| Des Tages Leid und seine Lust. :|
9. **Jetzt**, wenn die Nacht auf Rabenschwingen  
Daher eilt, um mir Ruh' zu bringen,  
:| Sucht oft den Schlaf das Auge nie; :|  
Denn klagend stöhn' ich in die Lüfte,  
Freu' mich, antworteten die Klüfte,  
:| O Thor! der süßen Sympathie, :|
10. **Sonst**, wenn der Instrumente Schallen  
Ich hört' in eines Gasthof's Hallen  
:| Flog' ich dahin in bunten Reih'n, :|  
Und bei der Töne Melodien  
Konnt' ich dem Kummer ganz entfliehen:  
:| O damals konnt' ich fröhlich sein! :|
11. **Jetzt** in der Musikk Harmonien  
Tönt Klageslaut und Elegien  
:| Das Herz zerfleischend an mein Ohr; :|  
Denn jenes holde, süße Wesen,  
Wodurch ich einst zum Gott genesen:  
:| Weilt ferne in der Sel'gen Chor. :|
12. **Sonst** floß mein Leben spiegelhelle, —  
Vergleich' ich's mit der klaren Quelle  
:| So habet ihr das treu'ste Bild; :|  
**Jetzt** fließet es melancholisch trübe,  
Die Schuld hievon ist bloß die Liebe,  
:| Die lächelte mir einst so mild :| A. Mez.

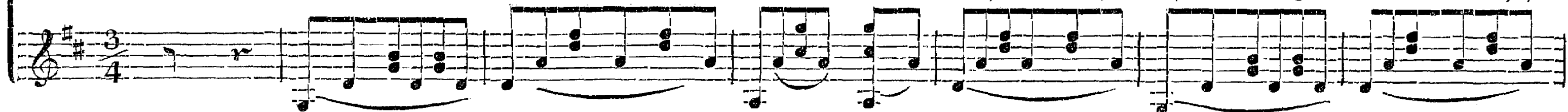
## 22. Die Enttäufelung.

Mäßig bewegt.

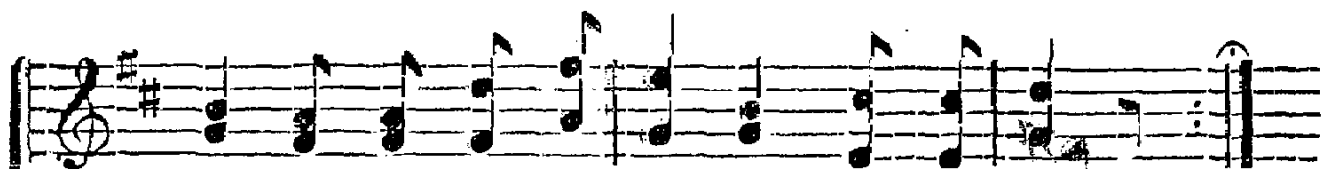
Volksthümliches Duett von Carl Holl.



1. Vor Jah-ren sah ich dich schon ger-ne, doch niemals wuß-te ich warum? Sah ich dich nah', sah ich dich ferne, ward mir's so  
 2. Und als nun Jünglingsfeu-er spä-ter wie Lo-he mir im Herz gebrannt, ward mir mein Wangenpaar schon rö-ther, hat deinen  
 3. Auch mach-test du oft Pro-me-na-de zur A-bend-stund' vor un-serm Ort; wer weiß jetzt wohl, warum ge-ra-de man mich hat



wohl um's Herz herum. Einst schon bei mun-tern Kna-ben-spie-len, wo man von Lie-be noch nichts weiß, sah man mich öf-ters nach dir  
 Na-men man genannt. Ich mach-te neu stets die Toi-let-te, mußte ich an dei-nem Haus vor-bei, und lief, ob's nicht ge-gol-ten  
 auch ge-trof-fen dort? Kurz, im-mer rück-te man sich nä-her, es sah's an Mund und Au-gen-paar ein schlech-ter, un-ge-üb-ter



schie-len, zu An-dern war ich wie be-eist.  
 hät-te, den Weg da ca-po im-mer neu!  
 Se-her, daß es nichts als die Lie-be war.



Anton Heß.

## 23. Zur Nacht.

Mit Gefühl.

Vollsthümliches Duett von C. Holl.

1. Gu = te Nacht! Sei ge = bracht euch ihr Freund' und Lie = ben al = len, die wie ich, nach Hau = se wal = len. Gu = te Nacht!  
 2. Sternen = kranz Lu = na's Glanz sind zwar heu = te nicht zu se = hen, nein, nur wol = ken = schwe = re Hö = hen. " " "  
 3. Was mir naht auf dem Pfad ist so ra = ben = schwarz wie Ko = hlen; doch ich wan = d're, Gott be = foh = len. " " "  
 4. Se = lig = keit, im Ge = leit des ver = schwund'nen Ta = ges Won = ne leuch = tet mir gleich gold'ner Son = ne. " " "

*ritard.*

pp  
 Gu = te Nacht!  
 " " "  
 " " "  
 " " "  
*ritard.*

pp

5. Ewig neu schwebt vorbei  
 An dem Geist die göttlich Schöne,  
 Die ich bis zum Grab umstöhne.  
 Gute Nacht! Gute Nacht!

6. Bruderkreis! Glühendheiß  
 Drück' ich Einen nach dem Andern  
 Herzlich beim Nachhause wandern,  
 Gute Nacht! Gute Nacht!

7. Gute Nacht! Nächstens Nacht  
 Wieder eine Götterstunde,  
 Bald, sehr bald im Bruderbunde.  
 Gute Nacht! Gute Nacht!

Anton Heß.

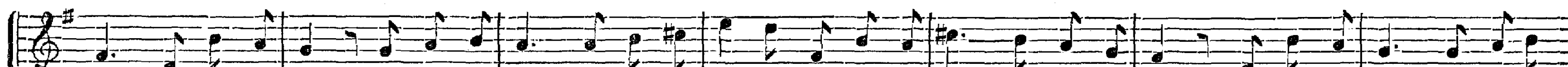
## 24. Des Schusters Lust.

Andante.


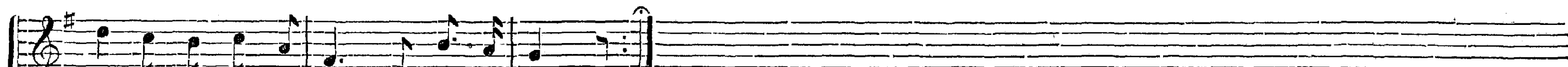
Franz Huber.



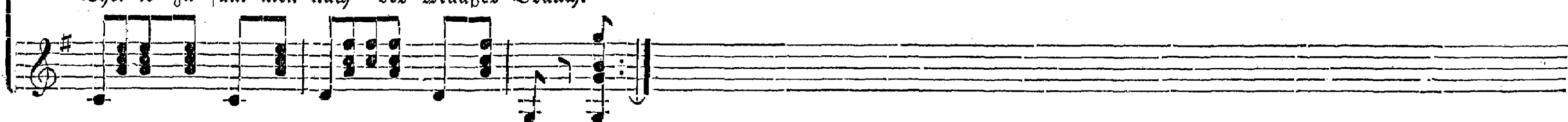
1. Wie vom Ra=the=der Pro=fes=so=ren voll Herrschucht stolz her=nie=der seh'n, dann wie=der in sich selbst ver=lo=ren sich zei=gen  
 2. Mag's draußen stür=men o=der wet=tern, er dampft sein Pfeifchen wohlgenuth, wenn's blizt, wenn Don=ner furchtbar schmettern, ihm schmeckt sein  
 3. Begint's im D=sten kaum zu ta=gen, so setzt er sich auf sei=nen Thron, mit Sang und Scherz fliegt oh=ne Kla=ge ihm je=de

auf des Stuhles Höh'n: so sitzt der Schu=ster auf dem Klappen, voll selbstge=fäll'=ger Ma=je=stät, und hämmert den ge=neh=ten  
 Am=bra dop-pelt gut. Wenn bei des Win=ters Nord=ge=heu=le die Welt im Eis=ge=wan=de starrt, ver=scheucht er froh die Lan=ge=  
 Stunde schnell da=von. Die A=hle schlüpft mit Win=des=ei=le hin durch des har=ten Le=ders Bauch, und för=dert die ge=schnitt'nen

Lap=pen, den sei=ne Hand sehr flüchtig dreht.  
 wei=le, weil sein ein war=mes Stübchen harrt.  
 Thei=le zu=sam=men nach des Maasses Brauch.



4. Dann, welche Himmelswolke winket  
Wenn ihm ein hold Geschöpfchen heut  
Ihr Zauberfüßchen,; dann entsinket  
Das Maaß der Hand; doch gleich bereit  
Sie mit den Armen zu umschlingen  
Und auf des süßen Mündchens Noth  
Ein Feuerfüßchen hinzubringen.  
Das säumt er nicht und gält' es Tod.

5. Auf's Neu wird jetzt das Maaß genommen;  
Doch auch der Waden runder Bau  
Macht doppelt ihm das Herz beklommen:  
Solch' Mädchen wünscht er sich zur Frau,  
Wo noch zum Einklang aller Glieder  
Die Kehle Engelmohllaut schallt,  
Und Scherz und Ernst, weich wie Gefieder,  
An seinem Ohr vorüber wall't. —

6. Ihr rümpft voll bitter'm Hohn die Nase! —  
Seht mich nur recht verwundert an,  
Und sprecht mit ausgelernter Phrase:  
„Da wär' ein Mädchen übel d'ran,  
Die alle Reize in sich einet —  
Wie Flora unter Blumen prangt,  
Bei einem Schuster sich verweinet  
Und ohne Lust durch's Leben wankt.“ —

6. Doch jeder Stand zählt seine Männer:  
Er zählt sie gut, er zählt sie schlecht;  
Fragt auch den besten Menschenkenner:  
Er sagt gewiß: ich habe recht. —  
D'rum gibts auch unter Schuster Seelen  
Die für das Hohe Edle steh'n, —  
Die keine Nahrungsforgen quälen,  
Die froh und leicht durch's Leben geh'n.

8. Die schön, wie ein Adonis, prangen,  
Die hold, wie eine Hebe, blüh'n,  
An einem Weibchen schmachtend hangen:  
Mit ihr durch Molch und Rattern flieh'n. —  
Erheitern sich bald eure Blicke?  
Zieh't ihr bald and're Saiten auf?  
Und theilt mit ihm sein bunt' Geschicke?  
Und lächelt seinen Lebenslauf? —

Anton Meh.

## 25. Mein Wünschen.

Scherzhaft.

Fr. Huber.

1. Ich wünsche täg = lich, wünsche im = mer, und wünsch' wohin ich im = mer schau'; ich wünsche mir ein Ex = tra = zim = mer, und wünsch' da =  
2. Ich wünsche daß ich je = ne frie = ge, auf die ich stets = fort im = mer schau', daß sie bei mir im Bett = chen lie = ge, und das ein =  
3. Wenn ich dieß Mäd = chen einst um = schließe, dann ist mein Him = mel e = wig blau; dann wohne ich im Pa = ra = die = se: denn, die ich

*ritard.*

rin mir ei = ne Frau! —  
 mal — als mei = ne Frau! —  
 lieb', ist mei = ne Frau! —

*ritard.*

4. Doch wenn mir Gott nicht Jene schenket,  
 So bleibt mein Lebenspfad mir rauh,  
 Und wie man's ob den Sternen lenket:  
 Ich nehm' dann schwerlich eine Frau! —

5. Sonst keine spricht zu meinem Herzen,  
 Auf des Weltall's großer Au;  
 Ich sammelte nur Leid und Schmerzen:  
 Nähm' eine And're ich zur Frau!

6. Ich würde nichts als seufzen, klagen,  
 Die Wang' wär' stets benezt von Thau;  
 Ich dürft' mein Leiden Niemand sagen:  
 Denn sonst erführ es meine Frau.

7. D'rum wünsch' ich ewig mir nur Eine,  
 Doch, welcher Leser ist so schlau?  
 Und erräth' die, die ich meine,  
 Und die ich möcht' zu meiner Frau?

8. Ich denke Keiner; doch ich werde  
 Einst es tragen selbst zur Schau:  
 Wenn ich einst am eig'nen Herde  
 Sie umarm' — als meine Frau!

Anton Heß.

## 26. Beim Jahresantritt.

Gefühvoll.

Volksthümliches Duett von C. Holl.

1. Wie = der hat ein Jahr be = gon = nen, wie = der rollt das Zei = ten = rad. Ob mir Lei = den, ob mir Wonnen blühen aus der Zu = kunft  
 2. Len = ker ob des Himmels Fer = nen! Was du mir be = schie = den hast, soll mich dei = ne Gü = te ler = nen, immer oh = ne Ruh und

Saat: schlummert in der Ta = ge Schat = ten, keimt jetzt in ver = borg'nen Mat = ten; denn erst nach ver = floss'nem Jahr wird es  
 Raft. Sind es har = te Schicksals = schlä = ge, schleicht das Glück auch noch so trä = ge: Al = les trag' ich gern zum Heil wird mir

je = dem Au = ge klar.  
 Frie = de einst zu Theil.

Anton Nek.

## Inhalt.

Nr.	Seite.	Nr.	Seite.
1. Sänger . . . . .	3	14. Die sternhelle Nacht . . . . .	17
2. Des Sängers Abschied . . . . .	4	15. Ländler . . . . .	19
3. Trinklied . . . . .	5	16. Polka . . . . .	20
4. „Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n“ . . . . .	7	17. An die Entfernte . . . . .	21
5. Nach dem Abschiede . . . . .	8	18. Der Sängersmann . . . . .	22
6. Ade! Ade!! . . . . .	9	19. Sehnsucht . . . . .	23
7. Sehnsucht . . . . .	10	20. Mailied . . . . .	24
8. An mein selig Pflugekind . . . . .	11	21. Sonst und Jetzt . . . . .	25
9. Der blaue Himmel . . . . .	12	22. Die Enträthselung . . . . .	27
10. Die Kindheit . . . . .	13	23. Zur Nacht . . . . .	28
11. Des Lindenwirths Rösle . . . . .	14	24. Des Schusters Lust . . . . .	29
12. Des Himmelsröschen . . . . .	15	25. Mein Wünschen . . . . .	30
13. Das Jugendland . . . . .	16	26. Beim Jahresantritt . . . . .	31

Im Verlag der Brodtmann'schen Buchhandlung in Schaffhausen sind ferner erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen;

### Lieder für Männerchöre.

Billeter, A., Fünf Männergesänge im Volkston. Dem Gesangverein in Thun und dem Viederkranz in Burgdorf freundlichst gewidmet.

Preis 60 Ct. — 21 fr. — 6 Ngr.

Billeter, A., Sechs Männergesänge im Volkston. Dem Männerchor in Basel und dem Frohsinn in Bern freundlichst gewidmet. Preis 60 Ct. — 21 fr. — 6 Ngr.

Bogler, B., Eichwald. Auswahl vierstimmiger Lieder für Männerchöre. Preis Fr. 1. 60. — 48 fr. — 16 Ngr.

Meier, Hundert und fünfzig evangelische Kernlieder, nach ihren Original-Texten und Melodien für vierstimmigen Männergesang, zunächst für Jünglingsvereine. Auch zum Gebrauche für Seminarien, Prediger- und Lehrerkonferenzen, Männergesangvereine u. s. w. Ein Beitrag zur Belebung des Kirchengesangs.

Fr. 1. 50. — 42 fr. — 12 Ngr.

Kümmerle, S., Musica sacra für den Männerchor. Meisterwerke alter, namentlich alt-italienischer Kirchenmusik. 2 Hefte

à Hest Fr. 1. 35. — 45 fr. — 12 Ngr

Methfessel, G., Sechs Lieder für den Männerchor. Preis 75 Cts. — 24 fr. — 6 Ngr.

Blöb, D., Lieder und Gesänge für den Männerchor. 2. Auflage. Preis Fr. 1. 50. — 45 fr. — 12 Ngr.

Wepf, Alpenlieder für Männerstimmen. Siebente Aufl. — 75 Cts. — 24 fr. — 7½ Ngr.

Wepf, Liederfreund. Sammlung vierstimmiger Lieder für den Männerchor, mit einer Zugabe von 17 neuen Alpenliedern. 1. Hest. 4. Aufl. Fr. 1. 60. — 48 fr. — 15 Ngr.

Wepf, heitere Lieder. 1. Hest. 60 Ct — 21 fr. — 6 Ngr.  
Dieses Hest enthält 39 der schönsten und ausgesuchtesten fröhlichen Lieder für heitere Kreise.

Wepf, Liederfreund. Sammlung vierstimmiger Lieder für den Männerchor, besonders für vorgerücktere und weiterstrebende Vereine. 2. Hest. 2. vermehrte u. verb. Aufl.  
Fr. 1. — 36 fr. — 9 Ngr.

### Lieder für gemischten Chor.

Bogler, B., Sammlung von Chorälen, Liedern, größern Chören, Motetten und Psalmen für vierstimmigen gemischten Chor, zusammengetragen für die St. Gallische Kantonschule, sowie für Gesangvereine. 2. vermehrte und verbesserte Auflage.

Preis Fr. 1. 50. — 45 fr. — 12½ Ngr.

Lorenz, Otto, Lieder Sammlung für den gemischten Chor. Zunächst für Gymnasien und Industrieschulen. Neue umgearbeitete Auflage des Winterthurer Schulgesangbuches (III. Theil). 2. mit einem Anhang neuer Lieder vermehrte Auflage. Fr. 1. 80. — 54 fr. — 15 Ngr.

Methfessel, G., Lieder Sammlung für gemischten Chor. 3. Aufl. Preis Fr. 1. 30. — 42 fr. — 12 Ngr.

Gaugler, Th., 6 leichte Gesänge für gemischten Chor, componirt und dem Cäcilienverein in Solothurn freundschaftlich gewidmet. Op. 2.

Partitur Fr. 1. 50. — 42 fr. — 12 Ngr.

Stimmen 20 Ct. — 8 fr. — 2 Ngr.

Gaugler, Th., 5 Abendandachten nebst 2 heiteren Liedern für drei- und vierstimmigen Frauenchor oder ungebrochene Knabenstimmen mit oder ohne Begleitung des Pianoforte, für Schulen oder Vereine componirt und dem Frauenchor von Stein gewidmet. Op. 3.

Partitur Fr. 3. — 1 fl. 30 fr. — 22 ½ Ngr.

Stimmen 75 Ct. — 24 fr. — 6 Ngr.

Zionsharfe. Eine Sammlung geistlicher Lieder-Gesänge, Chöre und Motetten für gemischten Chor. Zum Gebrauch in Kirche und Schule. 2. gänzlich erneuerte und umgearbeitete Auflage, herausg. von S. Kümmerle. I. Th. 75 Lieder. Fr. 1. 65. — 48 fr. — 15 Ngr.  
II. Theil. 1. u. 2. Hälfte. à Fr. 2. 10. — fl. 1. — 18 Ngr.

## Schullieder, zwei- und dreistimmige.

**Bächtold, Musikalischer Hauschatz.** Ober: Geistliche Lieder für allerlei Bedürfnisse des innern und äußern Lebens. Erstes bis drittes Heft.

Preis per Heft 21 Ct. — 6 fr. — 3 Ngr.

**Gloor, G., Jugendchöre.** Eine sorgfältige Auswahl zwei-, drei- und vierstimmiger Gesänge in Realschulen. 2 Hefte (je 6 Bogen Noten, 35 Lieder, enthaltend).

Preis à Heft 35 Ct. — 12 fr. — 3 Ngr.

**Koch, J., Zwanzig dreistimmige Gesänge für ungebrochene Stimmen.** 21 Ct. — 6 fr. — 3 Ngr.

**Methfessel, G., Einundvierzig dreistimmige Chorlieder (Original-Compositionen) für Schulen, Lehranstalten und kleinere Gesangsvereine.**

Preis broch. 60 Ct. — 21 fr. — 6 Ngr.

cart. 70 Ct. — 24 fr. — 7½ Ngr.

**Vierundzwanzig dreistimmige Lieder, der schweiz. Schuljugend gewidmet von einem Gesangsfreunde.**

21 Ct. — 6 fr. — 3 Ngr.

**Wepf, Armonika.** Sammlung vierstimmiger Lieder für Real- und Sekundarschulen. 1. Heft. 60 Ct. — 21 fr. — 6 Ngr.

**Wepf, Jugendlieder.** 1. Heft, achte Auflage. Preis 30 Cts. — 9 fr. — 3 Ngr.

— — 2. Heft Preis 35 Cts. — 12 fr. — 4 Ngr.

— — 3. Heft, vierte Auflage. Preis 30 Cts. — 9 fr. — 3 Ngr.

— — 4. Heft, dritte Auflage. Preis 21 Cts. — 6 fr. — 2 Ngr.

— — 5. Heft. Preis 21 Cts. — 6 fr. — 2 Ngr.

## Lieder für Clavier, Guitarre und Zither.

**Holl, Lieder ernstern und heitern Inhalts mit Guitarrebegleitung.** I. II u. III. Heft. à 90 Ct. — 27 fr. — 7½ Ngr.

**Dietrich, A., Knospen,** 6 Lieder für die Zither. Preis 50 Ct. — 15 fr. — 6 Ngr.

**Keller, G., Album für Freunde und Freundinnen der Guitarre.** Eine Sammlung beliebter Lieder und Gesänge von den vorzüglichsten Componisten mit zweckmäßig gesetzter Begleitung der Guitarre, nebst einer Beigabe von Stücken für die Guitarre allein oder für Flöte und Guitarre. Fr. 1. 35. — 36 fr. — 10 Ngr. netto.

**Methfessel, G., Anweisung, auf leichte, einfache Weise die Guitarre spielen und Lieder begleiten zu lernen, nebst einer Anzahl Übungsstücke.** 2 Hefte à 90 Ct. — 27 fr. — 7½ Ngr.

**Methfessel, G., Liederalbum für Jung und Alt für eine Singstimme mit leichter Clavierbegleitung, componirt und arrangirt von G. Methfessel.** Op. 11. 1. und 2. Heft. à 90 Ct. — 24 fr. — 7½ Ngr.

**Beyer, Taschenbibliothek für Gitarrespieler.** 12 Hefte. Per Heft 33 Cts. — 9 fr. — 3 Ngr.

NB. Jedes Heft ist einzeln zu haben.

**Wepf, Der frohe Gitarrenspieler.** Lieder für eine Singstimme mit leichter Begleitung. 5 Hefte Preis per Heft 45 Ct. — 15 fr. — 4½ Ngr.

**Methfessel, G., Elf Lieder und Gesänge aus den Stunden der Andacht von S. Zschokke.** Ins Englische übersetzt von Frau Cecilie Daniker. Für eine Singstimme, Chor mit Harmonium-, Orgel- oder Clavierbegleitung. Preis der Belin-Ausgabe Fr. 2. 50 Cts. — fl. 1. 6 fr. — 18 Ngr. — Der ordinären Ausgabe Fr. 1. 50 Cts. — 42 fr. — 12 Ngr.

**Plötz, O., Album de danses, composé pour piano.** Hef I—VI. Fr. 7. 50. — fl. 3. 36. — Thlr. 2. —